



### **Die Landschaft**

Die Landschaft Mols Bjerger, die Hügel von Mols, wurde während der letzten Eiszeit geschaffen, in der sich große Eiszungen von Süden durch Ebeltoft und die Bucht Kalø Vig schoben. Die Landschaft wurde aus dem Sand- und Steinmaterial gebildet, das die Eiszungen zwischen sich und den Eismassen in Djursland hochschob. Die größten Hügel sind die Eisrandhügel – im Westen aus Schmelzwassersand und Kies aufgebaut. Agri Bavnehoj ist mit seinen 137 m der höchste Hügel.

Die vielen Löcher und Niederungen zwischen den Hügeln sind Toteislöcher, die entstanden, als begrabene Eisklumpen schmolzen und dies dazu führte, dass Sand und Kies zusammenfielen.

Schmale Kluften und tiefe Täler wurden aus Schmelz- und Regenwasser gebildet, das Jahrtausende durch die Hügel zum Meer lief.

Seit der Steinzeit haben die Hügel von Mols sich um 3 Meter angehoben. Das bedeutet, dass der ehemalige Meeresboden vor den alten Steinzeitabhängen an vielen Orten entlang der Küste jetzt zu flachem Land geworden ist. Die Abhänge sind besonders an der Ostseite der Hügel entlang der Bucht Ebeltoft Vig deutlich zu sehen.

### **Die Hügel von Mols und der Mensch**

Grabhügel und alte Äcker bezeugen die jahrtausendelange Anwesenheit der Menschen in den Bergen von Mols.

Verglichen mit anderen Orten im Land fällt nur wenig Niederschlag in den Hügeln von Mols. Das Zusammenspiel zwischen einem trockenen Klima, sandigem Erdboden und einem hügeligen Gelände hat große Bedeutung für die Entwicklung des Ackerbaus gehabt.

Ohne den Einfluss der Menschen wäre Mols immer noch von Eichenwald bedeckt, aber bereits in der Steinzeit begann man damit, den Wald zu roden, um den Boden zu bebauen. Der leichte Boden in den Hügeln ließ sich mit den Geräten der damaligen Zeit gut bearbeiten. Man betrieb Brandwirtschaft, bei der man nach einigen Jahren der Bebauung den ausgemergelten Boden verließ und ihn zu Gebüsch und Wald werden ließ, um danach neue Flächen zu pflügen. Die unbebauten Flächen wurden als Weide benutzt.

Das Fällen von Bäumen für Gebäude und Brennstoff sowie das Weiden der Haustiere bedeutete, dass die Wälder im Laufe der Zeit von Mols verschwanden. 1688 gab es nur noch 3 kleine Wälder. Der Rest waren Weiden, Gebüsch, Heide mit kleineren bebauten Äckern. Die Landwirtschaft der Bronzezeit basierte auf Haltung von großen Tierherden, und die Bronzezeithügel wie Trehøje und Stabelhøjene



haben in offenen, von weidenden Tieren geschaffenen Weidelandschaften gelegen.

Ab der Eisenzeit entstanden mehr permanente Siedlungen. Spuren von Wohnplätzen und Ackersystemen wurden bei Toggerbo und Trehøje gefunden.

### **Felder mit tiefen Furchen**

An vielen Stellen in den Hügeln von Mols sieht man deutliche Streifen von Felder mit dazwischen liegenden tiefen Furchen, z. B. bei Trehøje. Die Felder sind im Laufe des Mittelalters entstanden, nachdem der Karrenpflug in Anwendung genommen wurde. Er war schwierig zu hantieren und das Wenden war nicht einfach - daher die langen Ackerfurchen.

Die Hügel von Mols wurden recht früh als Landwirtschaftsgebiet aufgegeben. Bereits zu Anfang des 18. Jahrhunderts wurde auf den Flächen mit dem schlechtesten Boden kein Ackerbau mehr betrieben. Dadurch dass weniger angebaut und beweidet wurde, bekam die Heide mehr Platz. Die Gebüsche wurden zu Laubwald und neues Gebüsch entwickelte sich. Aber die Landschaft war immer noch sehr waldarm.

1881 veranstaltete Dalgas das erste Pflanztreffen, das der Anfang der Nadelbaumepoche auf Mols wurde. Heute ist ungefähr ein Drittel von Mols von Pflanzungen bedeckt.

### **Die Natur**

Die abwechslungsreiche Landschaft von Mols gibt Lebensräume für viele wilde Pflanzen und Tieren. Typisch für Mols sind licht- und wärmebedürftige Tier- und Pflanzenarten, die auf den trockenen, sandigen, sonnenreichen Hügeln und Abhängen leben. Das sind Pflanzen wie die Küchenschelle, Pechnelke und Sand-Strohblume. Schmetterlinge und viele andere Insekten und wechselwarme Tiere wie Eidechsen und Kreuzottern gehören auch hierher.

Vögel und Säugetiere sind ebenfalls zahlreich vertreten. Am auffälligsten sind die Meisen, Spechte und Raubvögel. Fuchs, Hase und Rehe sind oft zu sehen.

### **Wacholderbeere**

Die auffälligsten der für die trockenen Abhänge typischen Pflanzen sind die Wacholderbeeren. Es gibt sie an vielen Stellen auf Mols auf Heiden und Weiden, entweder als Gebüsch oder als Einzelbüsche, niedrig, breit und säulenförmig.

Ohne weidende Haustiere könnte die Wacholderbeere nicht so gut existieren. Ihre Samen gedeihen am besten, wenn sie in den Boden



getreten werden. Ihre stechenden Nadeln und ihr hoher Gehalt an kräftig schmeckenden ätherischen Ölen schützen sie gegen die weidenden Tiere.

### **Eiche**

Die Eiche ist seit der Vorzeit der dominierende Baum in den Wäldern auf Mols. Die Eiche hat wahrscheinlich im kleinen abgenagten Gebüsch überlebt. Von dort hat sie sich wieder verbreitet, nachdem die Bewirtschaftungsform sich änderte. Heute bilden die Eichen viele größere und kleinere Wälder.

### **Naturwald**

Mehrere Flächen bestehen als naturbelassener Wald, in dem die Natur sich ohne menschliche Einmischung entwickeln kann.

### **Naturpflege**

Ein wichtiges Ziel des Naturschutzes in den Hügeln von Mols ist es, die offenen Landschaften zu bewahren. Um dieses Ziel zu erreichen, muss Naturpflege stattfinden, da Heide, Weiden und Wiesen durch den Gebrauch der Flächen durch den Menschen entstanden sind.

---

Billedtekster:

Helligkilde  
Trehøje  
Skovbjerg – Naturwald

---

### **Weiden mit Haustieren**

Halbkulturlflächen wie Wiesen, Heiden und Weiden können nur erhalten werden, wenn sie so gepflegt werden, wie es früher geschehen ist. Heute ist das Beweiden vieler Flächen als Teil der Naturpflege wieder eingeführt worden.

Rinder eignen sich besonders gut für die Naturpflege, da sie am liebsten Gräser fressen und keine bitter schmeckenden Blumen wie z. B. die Butterblume mögen. Außerdem weiden sie z. B. nicht in der Nähe von Kuhfladen. Dadurch bekommt ein Teil der Pflanzen die Möglichkeit zum Blühen - zum Nutzen für die Vermehrung von Blumen und Insekten.



Auf den staatlichen Flächen wird eine speziell entwickelte „Waldrasse“ verwendet, eine Kreuzung zwischen 2 dänischen Milchviehassen und 9 verschiedenen Fleischviehassen. Es sind widerstandsfähige Tiere, die das ganze Jahr über auf naturgeprägten Flächen weiden können. Beim Labor Molslaboratoriet werden kleine langhaarige Tiere der Rasse Galloway verwendet, die von Schottland eingeführt wurden und die die gleichen Eigenschaften haben.

Schafe sind besonders für die Pflege von vorzeitlichen Denkmälern, Abhängen und anderen verwundbaren Gebieten geeignet. Schafe können besser als Rinder Bäume und Büsche herunterhalten, aber wo sie weiden, gedeihen nur sehr wenige Blumen.

An einigen Orten in den Hügeln von Mols werden Pferde für die Naturpflege genutzt. Die Pferde mögen Wald-Schmiele, die am häufigsten vorkommende Grasart auf den offenen Hügeln, lieber als Rinder und Schafe.

## **Herzliche willkommen in den Hügeln von Mols**

Die Hügel von Mols sind eine der vielen überwältigenden Landschaften Dänemarks. Wenn man auf den geschlängelten Kieswegen und Pfaden spazieren geht, erlebt man eine abwechslungsreiche Natur mit dichtem Wald und offenen Heidehügeln mit weitem Blick auf die Küste von Mols. Durch Naturschutzmaßnahmen, Kauf und zielgerichtete Pflege sind die Hügel von Mols jetzt als Naturgebiet gesichert.

**Praktische Informationen:** Aufenthalt und Betreten (zu Fuß) erlaubt:

- auf Flächen in öffentlichem Besitz
- auf Wegen und gekennzeichneten Pfaden
- auf unbebauten Flächen, die nicht eingezäunt sind
- am Strand
- Privatgebiete dürfen nur von 7 Uhr morgens bis zum Sonnenuntergang betreten werden

**Reiten:** Reiten ist auf öffentlichen Straßen und auf Reitwegen erlaubt. Die Wege sind nicht gekennzeichnet, aber sie sind leicht in der Landschaft zu erkennen.

**Hunde:** Hunde müssen immer angeleint sein



**Für Gehbehinderte:** Aufgrund des hügeligen Geländes sind einige der Wanderwege nicht für das Betreten mit Kinderwagen und Rollstühlen geeignet. Aber im Gebiet gibt es auch viele Wege, die das ganze Jahr über Zutritt zu großen Teilen der Fläche geben.

**Öffentliche Verkehrsmittel:** Buslinie von Århus (Rønne) und Ebeltoft fährt durch Femmøller und hält u. a. am Parkplatz gegenüber der Schule Femmøller Efterskole an. Die lokalen Busse fahren um die Hügel von Mols und bis nach Helgenæs.

**Information:** Besuchen Sie das Besuchszentrum des dänischen Umweltministeriums bei Øvre Standkær. Faltblätter sind an allen größeren Wegen im Gebiet oder über die Homepage [skovognatur.dk](http://skovognatur.dk) erhältlich.

**Verwaltung:** Die in staatlichem Besitz befindlichen Flächen werden vom Dänischen Generaldirektorat für Forst und Natur über das staatliche Forstamt Fussingø verwaltet. Informationen über und Naturpflege auf in Privatbesitz befindlichen unter Naturschutz stehenden Flächen obliegen dem Kreis Århus.

Das Faltblatt wurde in Kooperation zwischen dem Kreis Århus, Natur og Miljø, Tel. +45 89 44 66 66 und dem dänischen Generaldirektorat für Forst und Natur erstellt, das vor Ort über das staatliche Forstamt Fussingø zu erreichen ist, Tel.: +45 86 45 45 00 oder +45 86 36 24 10. Homepage: [www.skovognatur.dk](http://www.skovognatur.dk)

Die Serie „Wanderungen in den Staatsforsten“ enthält Faltblätter über ausgewählte Naturgebiete. Sie sind in Bibliotheken und Fremdenverkehrsbüros sowie an den Eingängen zu vielen der Gebiete erhältlich. Siehe auch [www.skovognatur.dk](http://www.skovognatur.dk)

Dänisches Ministerium für Umwelt  
Das Generaldirektorat für Forst und Natur

- verwaltet in staatlichem Besitz befindliche Wälder und andere Naturgebiete im ganzen Land
- berücksichtigt beim Betrieb den Erholungswert für die Bevölkerung, die Holzproduktion sowie den Schutz von Natur und Kulturgut.



Das Dänische Generaldirektorat für Forst und Natur verwaltet  
190.000 ha Wald und andere Naturgebiete

---

Mols Bjerge

Dänisches Umweltministerium  
Generaldirektorat für Forst und Natur  
Wanderungen Nr. 33

In Kooperation mit dem Kreis Århus

---

033-0606 Graphische Gestaltung und Karte: Parabole. Zeichnungen:  
Poul Andersen. Druck: Scanprint A/S. Diese Drucksache trägt das  
nordische Umweltzeichen Svanen. Lizenznr.: 541 006

---

Billedtekster:

„Waldvieh“  
Molslaboratoriet

---

### **Die Hügel von Mols zu Fuß**

Die Natur lässt sich am besten erleben, wenn man durch die  
Landschaft wandert. Von den Parkplätzen gehen gekennzeichnete  
Wanderwege aus oder man wandert einfach auf den Waldwegen und  
Pfadern durch das Gelände.

#### **Femmøller**

Vom Parkplatz an der Bushaltestelle führt ein gekennzeichneteter Weg  
über den steilen Abhang in die Hügel von Mols. Man kann  
Rundtouren verschiedener Längen gehen oder auf dem "italienischen  
Pfad" weitergehen, der zum Molslaboratorium und Øvre Strandkær  
führt.



### **Molslaboratoriet**

Das Molslaboratoriet befindet sich im Besitz des Naturgeschichtlichen Museums in Århus. Es wird von Forschern und Studierenden an Universitäten und Lehranstalten als Feldlabor genutzt. Faltblätter, die sich in den Kisten am Anfang der Wege befinden, beschreiben die gekennzeichneten Touren auf der Fläche des Molslaboratoriums. An mehreren Stellen kann man auch Informationen über ein Handy bekommen.

### **Øvre Strandkær**

Øvre Strandkær befindet sich im Besitz des dänischen Umweltministeriums. Hier gibt es eine Ausstellung und von hier wird der Rinderbestand des Forstamtes (ca. 200 Tiere) verwaltet, der zur Naturpflege von Mols und Helgenæs benutzt wird.

### **Skovbjerg**

Auf dem Hügel Skovbjerg wächst ein alter Eichenwald, der sich aus den Überresten eines ursprünglichen Eichengebüschs entwickelt hat. Der Wald ist wohl einer der größten, der die jahrhundertelange Geschichte der Bewirtschaftung durch Fällen und Weiden in den Hügeln von Mols erlebt hat.

Der Wald wird naturbelassen, d. h. ohne Eingriffe seitens der Forstbehörden. Insbesondere eingegangene Bäume bilden Lebensraum für in Höhlen wohnende Vögel sowie viele Insekten und Pilze.

### **Am Strand**

Versteckt im Wald entlang der Küste liegen ein Parkplatz und eine Toilette. Der Strand besteht aus einer niedrigen Sandküste und eignet sich gut zum Baden. Vom Parkplatz führt eine gekennzeichnete Route über einen steilen Küstenabhang durch alte Wacholderbeergebüsche vorbei an den Viehställen.

### **Toggerbo**

Vom Parkplatz bei Toggerbo führt ein gekennzeichneteter Weg durch den Wald zur Quelle Helligkilde und weiter nach Trehøje. Toggerbo ist als Wohnort der Eisenzeit bekannt. Die Helligkilde wurde aufgrund ihres gesundheitsfördernden Wasser bis in dieses Jahrhundert besucht.

### **Trehøje**



Trehøje ist mit seinen 127 Metern der zweithöchste Punkt in den Hügeln von Mols. Die drei großen Gräber aus der Bronzezeit haben dem Gebiet seinen Namen gegeben, das eine Gruppe von insgesamt 22 Grabhügeln umfasst. Von oben hat man Ausblick über die Küste von Jütland, über Mols und im Norden über Ebeltoft bis nach Hjelm und Jernhatten.

Die offenen Flächen werden von der Wald-Schmiele dominiert, einem zarten Gras, das im Juli, August eine wogende rotviolette Fläche bildet und im Winter in der Sonne wie eine goldene Fläche aussieht. Die Ackersysteme des Mittelalters sind als niedrige Wälle oder Streifen im Gras um die Hügel zu erkennen.

### **Tinghulen**

Vom Parkplatz führt ein gekennzeichneteter Weg auf Waldwegen zu Tinghulen. Die „Höhle“ Tinghulen ist eines der größten Toteislöcher auf Mols – der Name deutet darauf hin, dass hier einmal die Gerichtsstätte, früher: Thingstätte, für die drei Gemeinden war, deren Grenzen sich in Tinghulen treffen. Die Route geht weiter nach Trehøje, vorbei an der Vistoft Plantage, einer der größten Nadelbaumpflanzungen in den Hügeln von Mols, die von den Bauern der Gemeinde gemeinsam gepflanzt wurde.

### **Agri Bavnehøj**

Agri Bavnehøj ist mit seinen 137 m der höchste Punkt in den Bergen von Mols. Von oben hat man eine herrliche Aussicht über Mols mit den Buchten in der Umgebung. Die dichten Nadelbaumpflanzungen um den höchsten Punkt werden zurzeit ausgedünnt und später in Übereinstimmung mit den Naturschutzbestimmungen entfernt.

Die Fläche ist im Besitz des Kreises Århus. Die Route führt über Bavnehøjene, vorbei am Hügel Ridehesten und zurück über die „Hauptstadt“ der Bewohner von Mols, Agri, oder gen Osten und zurück über den alten Kirchenweg von Femmøller zur Kirche von Agri.

### **Fuglsø**

Die Route führt durch die Heide hinunter zum alten Buchenwald bei Fuglsø Vig.

### **Knebel Plantage**

Das Gebiet und der Weg werden häufig von Schulen, Kindergärten und anderen mit Interesse an der aktiven Nutzung des Waldes benutzt.





## Zeichenerklärung

Offentlig vej	Öffentliche Straße
Skovvej, motorkørsel ikke tilladt erlaubt	Waldweg, Kfz-Verkehr nicht erlaubt
Skovvej, motorkørsel tilladt	Waldweg, Kfz-Verkehr erlaubt
Sti	Pfad
Vækstgrænse	Vegetationsgrenze
Dige	Steinwall
Fredningsgrænse	Naturschutzgrenze
Højdekurve med højdeangivelse	Höhenkurve mit Höhenangabe
Løvskov	Laubwald
Nåleskov	Nadelwald
Eng	Wiese
Strandeng	Strandwiese
Overdrev	Weide
Mose	Moor
Dyrket mark	Bebautes Feld
Bebygget område	Bebautes Gebiet
Have	Garten
Omkringsliggende arealer	Angrenzende Flächen
Sø	See
Skov, privatejet	Wald, in Privatbesitz
Eng, privatejet	Wiese, in Privatbesitz
Overdrev, privatejet	Weide, in Privatbesitz
Mose, privatejet	Moor, in Privatbesitz
Statsejet ejendom	In staatlichem Besitz befindliches Gebäude
Privat ejendom	Privatgebäude
Parkering	Parkplatz
Anbefalet busvej	Empfohlener Busweg
Besøgscenter	Besuchszentrum
Offentlig badestrand	Öffentlicher Badestrand
Toilet	Toilette
Handicapvenlig badebro	Behindertenfreundliche Badebrücke
Gravhøj	Grabhügel
Vandreruter	Wanderrouten